

heiligsten, eine Uebung der Sühne. Der gewiß nützliche, durch bischöfliche Approbation ausgezeichnete Inhalt macht es wünschenswerth, daß das Schriftchen die weiteste Verbreitung finde, und seine Absicht, in den Kinderherzen eine glühende Andacht zum heiligsten Sacramente zu entzünden, bei Vielen erreiche.

Der Preis beträgt für 1 Exemplar 8 fr., 20 Exemplare 1 fl. 50 fr., 50 Ex. 3 fl. 50 fr., 100 Ex. 6 fl.

Niederwaldkirchen.

Johann Langthaler.

Predigten auf die Feste des Herrn, 1. Band, von P. Georg Patiß, Innsbruck, Rauch 1881.

P. Patiß ist Prediger und Schriftsteller zugleich; darum sind diese Predigten, wie alle übrigen von ihm in Druck erschienenen, nicht bloß Kanzelgerecht, sondern auch stylgerecht.

Die Eintheilung ist zudem originell, indem der Autor sein Materiale in drei, logisch miteinander verbundene Theile sichtet: 1. Feste des Herrn, 2. Heiligthümer des Herrn, 3. Diener des Herrn.

Jede einzelne Predigt ist mustergiltig in maßvoller Gliederung, edler und doch gemeinverständlicher Sprache und in Selbstständigkeit der Durchführung und wirkt als Fundgrube und belehrende Lecture ebenso erbaulich auf den Prediger, als sie ohne Zweifel von der Kanzel mit Erfolg an das gläubige Volk gehalten wurde.

Predigern von Fach wird besonders die dritte Abtheilung erwünscht kommen, indem im Genre der sog. „Primizpredigten“ gerade kein Ueberfluß an gediegenen Vorträgen zu verzeichnen ist.

Putzleinsdorf.

Norbert Hanrieder, Pfarrvikar.

Die Heiligung der Handarbeit, nach den Werken von Felix Cumpido und Thomas le Blanc S. J., bearbeitet von einem Priester derselben Gesellschaft. Innsbruck, Felician Rauch 1881.

Auch ein Beitrag zur socialen Frage!

Wenn das Büchlein auch zunächst für Laienbrüder berechnet ist, so ist es dennoch auch für alle geschrieben, die mit Handarbeit zu thun haben und wenn anders das Leben eine Vorstufe der Ewigkeit ist, so ist die Idealisierung, resp. Heiligung der Berufsart eine selbstverständliche Sache und somit auch dieses Büchlein am Platze.

Daß es gerade in unserer Zeit erscheint, ist bezeichnend genug. Wohl möglich, daß Patrone des Fortschrittes beim Anblick dieses harmlosen Buches, welches zum großen Theil aus dem 17. Jahrhundert stammt, den bekannten komischen Verzweiflungsruf ausstoßen: „Das ist zum katholisch werden!“ Damit werden sie aber dann auch richtige Kritik geübt haben.

Diese „alte“ Novität behandelt im ersten Theile die specielle Aufgabe des Laienordenstandes, im zweiten die Würde der Arbeit und die richtige Vorbereitung darauf, im dritten die einzelnen Berufsarten und im vierten, der als Anhang zu betrachten ist, den religiösen Anstand.

Interesse wird man jedem Abschnitte abgewinnen, dem Anhange jedoch den Preis zugestehen; denn das sind wahrhaft goldene Regeln, die der Anhang bietet, und wenn Knigge seinen Lesern die Manieren des Umganges, Schliff und Ton beizubringen versucht, so bewirkt dagegen dieses schlichte Vademecum ein Mehreres, Positiveres: das Wohlverhalten.

Putzleinsdorf.

Norbert Hanrieder.

Der westphälische Dichter Dr. F. W. Helle. Eine Studie von Pfarrer Dr. Klein.

Eine sehr anregende Broschüre, die von einem Ueberblick über die christlichen Dichter ausgeht und dann in eine empfehlende Kritik Helle's und dessen christlichen Epos' „Jesus Messias“ übergeht. Da der genannte Dichter auch durch sein Lebensschicksal — er lebt als „Verbannter“ in öst. Schlesien — Theilnahme verdient, so ist doppelt zu wünschen, daß die Absicht Klein's erreicht und der Kreis katholischer Leser für Helle gewonnen werde.

Diese literarische Studie erschien als Separat-Abdruck im „Feierabend“; von Helle's Werk selbst ist der erste Band bei Wagner in Innsbruck erschienen und kostet 3 Mark.

Putzleinsdorf.

Norbert Hanrieder.

Oesterreichische Volks- und Jugendschriften von Dr. Sfidor Proschko. Wien 1881, Manz'scher Verlag.

Von genannter, durchwegs zur Empfehlung geeigneter Jugendbibliothek liegen nunmehr Nr. 19, 20 und 21 als Novität vor.

Nr. 19 behandelt Ungarn, Nr. 20 Böhmen, Nr. 21 Oberösterreich. Gemeinjam ist allen Bändchen die zwangslose Aneinanderreihung von Geschichts-, Character-, Lebens- und Naturbildern, die sammt und sonders darnach angethan sind, den patriotischen Sinn der österreichischen Jugend zu fördern und für Pfarr- und Schulbibliotheken ganz geeignet erscheinen.

Der Verfasser hat sich bei aller Wärme der Schilderungen mit Ausnahme einzelner (fast nur poetischer) Stellen, die an Chauvinismus streifen, vor Ueberschwenglichkeiten und Uebertreibungen gehütet und heftliche Geschichtsperioden mit anerkennenswerther, objectiver Geschicklichkeit zu behandeln verstanden.

Wenn wir speciell das dritte Bändchen, das unjer liebes Oberösterreich zum Gegenstande hat, in's Auge fassen, so nimmt es uns Wunder, wieder von der „blauen“ Donau hören zu müssen; die Donau ist grün oder schmutziggelb, wenn sie Hochwasser hat. Soll diese Erfindung Beck's, der etwas farbenirre sein mußte, unsterblicher sein als seine Gedichte? (Siehe Büchmann, geflügelte Worte.)

Auch scheint uns ein Zurückkommen auf die Sage von der Gründung des Klosters Schlägel, wornach Caliogus (Chalhohus) von Falkenstein auf einem (Holz-)Schlägel geruht haben soll, was zur Benamung der neuen Culturstätte geführt haben möchte, um so weniger angezeigt, als der Name des Stiftes sich viel natürlicher von Schlag (Holzschlag) herleitet, (vide Strnadt, Musealbeiträge) und die Sage an und für sich etwas willkürliches, ja sogar lächerliches an sich hat. — Der Herr Ritter hätte es ja selbst auf einem bemoosten Steine bequemer gehabt als auf einem ungefügigen Holzbloß.

Auch ist der Name des Cistercienserstiftes, woraus die ersten Mönche des nachherigen Prämonstratenserstiftes Schlägel entnommen wurden, nicht Burgheim, sondern Langheim in der Diöcese Bamberg.

Daß der Verfasser in Schilderung der Franzosenzeit dreimal den guten Castelli zum Anakreon avanciren läßt, halten wir für eine gut-herzige Concession an die Freundschaft und ist nicht ernst zu nehmen.

Ausstattung zierlich und geschmackvoll.

Putzleinsdorf.

Pfarrvikar Norbert Hanrieder.

Die Vereinigung des Innviertels mit Oesterreich in Folge des Friedensschlusses zu Teschen am 13. Mai 1779. Eine geschichtliche Reminiscenz zur hundertjährigen Jubelfeier seinen Landesleuten gewidmet von Conrad Meindl, Chorherr in Reichersberg. Linz. Ebenhöch. 1879.

Wir erlauben uns, vorliegende Broschüre (S. 44) wieder in Erinnerung zu bringen. Sie ist zwar nicht theologischer Natur, aber es handelt sich hier um eine patriotische Gabe, der darum ausnahmsweise ein Plätzchen auch in der Quartalschrift angewiesen werden darf. Der Verfasser erzählt in kurzen Zügen, wie es eine Reminiscenz erheischt, mit Wärme und Sachkenntniß, wie es zugegangen, daß der herrliche Landstrich, Innviertel genannt, zu Oesterreich gekommen ist. Er greift passend zurück auf den Churfürsten Max Joseph von Baiern, bespricht die österreichischen Ansprüche, die preussischen Einmischungen, den Krieg in Böhmen und den Teschner Frieden. Dann reiht sich ein kurzer, historischer Ueberblick über das sog. Innviertel, dem die Huldigung zu Braunau und der Besuch Kaiser Joseph's II. folgt. Die Folgen dieser Vereinigung bilden den Schluß des trefflich geschriebenen Büchleins.